



# Les Amis de Svieta

## Reisebericht 2018

Françoise Hürlimann, die Präsidentin des Vereins Les Amis de Svieta, reiste mit ihrem Ehemann Christophe und ihrem adoptierten Sohn Sergey während den Osterferien vom 1. - 8. April nach Ukraine.

„Wir nutzten die Gelegenheit zu überprüfen, dass die Projekte des Vereins Les Amis de Svieta gut realisiert wurden, und dass das gesendete Geld gemäss den Anweisungen verwendet wurde.“

Wir nutzten die Reise auch, um unserem Sohn Sergey sein Herkunftsland vorzustellen. Wir waren seit der Adoption im Jahr 2005 nicht zurückgekehrt und konnten jetzt viele erfreuliche Veränderungen feststellen. In Kiev angekommen, entdeckten wir eine Stadt in voller Entwicklung, die sich nach Westen öffnet. Der Zweck unserer Reise war hauptsächlich der Besuch von drei Waisenheimern in Nikolaiev und Kherson. Viktoria Dobrzynska, die lokale Direktorin des Vereins Les Amis de Svieta, begleitete uns die ganze Woche. Am Montag Morgen 2. April bestiegen wir in Kiev um 7:30 Uhr den Zug nach Nikolaiev, eine gut 7 stündige Fahrt für die Distanz von 500 km. Am frühen Nachmittag kamen wir gut in Nikolaiev an.



### Kleinkinderwaisenheim Nikolaiev

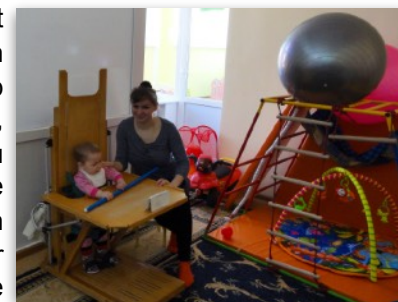
Dienstag Morgen besuchten wir das Kleinkinderwaisenheim (NBH), auf welches sich Les Amis de Svieta seit der Gründung vor 18 Jahren konzentriert hat.



Zu unserer Überraschung entdeckten wir ein farbenfrohes und einladendes Gebäude. Alle Fassaden waren isoliert worden und sind neu gestrichen, was erhebliche Einsparungen beim Heizen ergibt. Die Direktorin Olga Ivanovna empfing uns in ihrem Büro und dankte uns und **Ihnen, den grosszügigen SpenderInnen, für die finanzielle Unterstützung, die Sie in den letzten Jahren geleistet haben.** Sie erzählte uns stolz, dass sie einen europäischen Umweltpreis gewinnen konnte, eine Auszeichnung für die gesamte Aussendämmung der verschiedenen Gebäude.

Sie zeigte uns gerne die verschiedenen Therapieräume, die Badezimmer, die Sprachtherapiezimmer und die Quarantänräume für Kinder mit ansteckenden Krankheiten. Stolz zeigte sie uns das letzte Projekt, wo sechs Mütter mit ihren Kleinkindern direkt nach der Entbindungsstation aufgenommen werden können.

Wir trafen eine Mutter, die Zwillinge zur Welt gebracht hatte. Sie beschloss ein Kind zur Adoption frei zu geben, weil es mit einem leichten Handicap geboren wurde. Olga Ivanovna überzeugte sie, einen Monat mit ihren zwei Babys hier zu verbringen, damit das geschulte Personal ihr die richtige Behandlung für das "andere" Kind zeigen und beibringen konnte. Das Programm ist ein voller Erfolg. Auch diese Mutter beschloss, wie alle, die von dieser Hilfe profitierten, ihren kleinen Jungen nicht abzugeben. Diese Abteilung ist seit August 2017 operationell und es konnten bereits zwanzig Kinder vor dem Verlassen durch ihre Mutter gerettet werden. Das Programm bietet diesen Müttern auch die Möglichkeit 1 bis 2 Mal pro Jahr, abhängig von der Pathologie des Kindes, durch die Mitarbeiter des Kleinkinderwaisenhauses weiter geschult zu werden. Der Erfolg ist so gross, dass die Direktorin eine Vergrösserung und Erweiterung plant, um 8 zusätzliche Plätze anbieten zu können. Die Kosten sind auf CHF 25'000.- geschätzt worden. Les Amis de Svieta will, dank Ihren Spenden, an diesem Projekt teilnehmen.



### Internat in Zurupinsk (ZuBS)

Am Mittwoch, dem dritten Tag in Nikolaiev, fuhren wir mit Viktoria Dobrzynska gut eine Stunde mit dem Auto zum Internat Zurupinsk, welches in einem Vorort von Kherson gelegen ist. Wir entdecken am Ende einer Naturstrasse ein Backsteingebäude mit Gittern an den Fenstern. Der Eingang ist durch ein Tor verschlossen und wird von



einem alten Mann bewacht. Dieses Waisenhaus beherbergt rund 200 Kinder im Alter von 5 bis 18 Jahren, welche alle behindert sind. Die Direktorin Tatyana Grigorjevna zeigt uns die Kinder in den verschiedenen Gruppen. Hier sind die Bewohner nicht nach Alter, sondern nach Grad der Behinderung gruppiert. Die Zimmer sind auf jeden Fall sauber, aber schon 50 Jahre alt und daher in einem entsprechenden Zustand. Wir schauten ein Badezimmer an, wo stark behinderte Kinder gebadet oder geduscht werden. Die Toiletten bedingen auch einer Renovation, so dass sie für Rollstuhlfahrer zugänglich werden.



Wir hatten schon ein gebrochenes Herz, aber das Schlimmste stand noch bevor. Die Direktorin brachte uns dann zu einer Gruppe schwerstbehinderter Kinder. Keines von ihnen kann gehen, sie liegen alle seit Jahren in ihren Betten, einige von ihnen können nicht einmal mit dem Löffel essen und müssen mit einer Magensonde ernährt werden.



In Tränen verliessen wir diese Einheit, wohl wissend, dass wir nichts für sie tun können. Einzig, wir können ihre Lebensbedingungen ein wenig verbessern, indem wir angepasste Räumlichkeiten entwickeln, die es dem Pflegepersonal ermöglichen, sie besser zu versorgen.

Man muss wissen, dass Behinderte in Ukraine generell nicht akzeptiert sind und dass behinderte Leute oft im Verborgenen leben müssen. Ukraine ist nicht für Behinderte gebaut. Nichts ist

vorhanden, welches die Integration von Behinderten erleichtern würde und es ist schwierig, spezielle Ausrüstungen für Behinderte zu beschaffen.

Da wir ohne zusätzliche Spendengelder nichts weiter tun konnten, verliessen wir ZuBS. Doch zuerst fuhren wir noch in ein nahegelegenes Einkaufszentrum in Kherson und kauften "Pampers". Viele ZuBS-Bewohner benutzen Windeln, oft Stoffwindeln. Wir beauftragten Viktoria Dobrzynska auch Magensonden zu kaufen, da eine Krankenschwester uns sagte, dass es schwierig sei, diese in Kherson zu bekommen.



Wir kehrten nach Nikolaiev zurück, erschüttert durch und gezeichnet von diesen Kindern. Wir versprachen der Direktorin Tatyana Grigorjevna, an die Gönner von Les Amis de Svieta zu appellieren, um zu helfen.

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Reiseberichtes war Viktoria Dobrzynska mit Bauarbeitern bereits in ZuBS. Eine Kostenschätzung für die Renovation des ersten Badezimmers wurde gemacht. Die Arbeiten werden ungefähr CHF 6'000.-kosten.

Wir hoffen sehr, dass Ihre Hilfe es uns ermöglichen wird, genügend Mittel für diese Renovierung aufzubringen.

Mit dem Besuch des Internats in Zurupinsk wurde uns die positive Wirkung von Les Amis de Svieta einmal mehr bewusst. Durch die Behandlung und Bezahlung der Reisekosten mit Begleitung in ein Spital vermeiden wir, dass kranke oder behinderte Kinder später in Zurupinsk untergebracht werden müssen. Gesundheitliche Fortschritte bevor sie das Kleinkinderwaisenheim verlassen müssen, ermöglicht ihnen in Zukunft im Internat Nr. 2 in Nikolaiev leben zu können.

## Internat Nr. 2 in Nikolaiev

Wir besuchten auch Anatoliy Igorevich, den Direktor des Internats Nr. 2. Hier leben Kinder mit leichten Behinderungen im Alter von 5 bis 18 Jahren. Wir konnten mit grosser Befriedigung feststellen, dass diese Kinder sehr gut betreut werden und in gut gepflegten Gebäuden leben. Anstehende Renovierungen werden oft von älteren Schülern selbst durchgeführt. So können sie die in ihrer Berufsausbildung erworbenen Fähigkeiten wie Tischlerei, Mechanik und Nähen in die Praxis umsetzen. Sport nimmt einen grossen Teil ihrer Freizeit in Anspruch. Regelmässig nehmen Sportler zur grossen Zufriedenheit ihrer Lehrer an nationalen und internationalen Spielen teil.



## Yaroslav

Donnerstag Nacht kehrten wir mit dem Nachtzug nach Kiev zurück. Wir nahmen den 5-jährigen Jungen Yaroslav, der bereits zwei Herzoperationen überlebt hat, mit uns nach Kiev. Ein Kontrollbesuch in der Herzchirurgie (KCC) war auf Freitag Morgen geplant. Trotz des orthodoxen Osterwochenendes hat sich die Krankenschwester Irina vom Kleinkinderwaisenheim NBH bereit erklärt gehabt, Yaroslav zu begleiten. Wir sind Irina sehr dankbar, denn nach der letzten Operation des Jungen (neue Mitralklappe) blieb sie zweieinhalb Monate lang an seinem Krankenbett, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, um ihn zu ernähren, zu pflegen und zu waschen. Trotz zweier Herzstillstände während seines letzten Krankenhausaufenthaltes geht es Yaroslav heute gut. Wegen einer Wachstumsstörung wird er sich jedoch weiteren Tests unterziehen müssen.



## Politische Situation

Das Leben in Ukraine verläuft normal, abgesehen von den Regionen Donetsk und Lugansk im Donbass. Aber nur die Städte Kiev und Odessa profitieren von der touristischen Entwicklung. Nikolaiev bleibt eine ziemlich arme Stadt, in der die Löhne um die Hälfte niedriger sind als in Kiev. Dank dieser Situation mit niedrigen Löhnen in Nikolaiev und einem günstigen Wechselkurs können wir grosse Projekte mit relativ geringen finanziellen Mitteln durchführen. Im Voraus danken wir Ihnen sehr für Ihre Unterstützung!

*Christophe et Françoise Hürlimann, Epauvillers"*

## Les Amis de Svieta

c/o Véronique & Joseph Erard  
Les Prés-Dessus  
2874 St-Brais (JU)  
Tel. 032 433 46 36  
info@svieta.org

## Les Amis de Svieta Les Amis de Svieta

c/o Françoise & Christophe Hürlimann  
Sur Prègne 13  
2885 Epauvillers (JU)  
Tel. 032 461 30 17  
info@svieta.org

c/o Pascal Chavaillaz  
rte du centre Sportif 6  
1752 Villars-sur-Glâne (FR)  
Tel. 026 400 08 85  
info@svieta.org

**PC 17-635 130-2**

